

Mai 2020

# Pfarrbrief

Pfarreiengemeinschaft  
Kirche auf dem Weg -  
Karlstein am Main



St. Bonifatius,  
Großwelzheim



St. Peter und Paul,  
Dettingen

## Aufbruch wohin?



Grußwort	Seite 03
Dankeschön!	Seite 06
In eigener Sache	Seite 07
Gemeindeleben St. Bonifatius	Seite 08
Gemeindeleben St. Peter und Paul	Seite 10
Seelsorge in Coronazeiten	Seite 12
Besinnung	Seite 14
Pastoral der Zukunft	Seite 16
KDFB Dettingen	Seite 18
Weltgebetstag 2020	Seite 20
Förderverein St. Bonifatius	Seite 22
Neokatechumenaler Weg	Seite 24
Eine Welt Verein	Seite 25
Gut zu wissen, dass...	Seite 26
Wer - Wo - Was	Seite 27

Der nächste Pfarrbrief erscheint Mitte September 2020.

Redaktionschluss dafür: 15. August 2020.

Die Redaktion behält sich Kürzungen und Berichtigungen der Artikel vor.

Die Daten zum Gemeindeleben werden uns von den Pfarrbüros übermittelt. Bei Unstimmigkeiten wenden Sie sich bitte dorthin.

---

## Pfarrbrief

### Herausgeber:

kath. Pfarrgemeinden  
St. Bonifatius und  
St. Peter und Paul

**Auflage:** 3000 Exemplare  
erscheint dreimal jährlich

### Pfarrbriefteam:

Christina Barna, Tel. 7358

Klaus Ehlert, Tel. 77793

Norbert Emge, Tel. 5866

Alfred Kranz, Tel. 991804

Email: [almachan@aol.com](mailto:almachan@aol.com) (für Gr.welzheim)

Waltraud Ott, Tel. 7174

Email: [waltraud-ott@gmx.de](mailto:waltraud-ott@gmx.de) (für Dettingen)

Christine Seipel, Tel. 6948

Manchmal  
zeigt sich der Weg erst,  
wenn man anfängt,  
ihn zu gehen.  
Paulo Coelho



## Liebe Schwestern und Brüder

Nach seiner Auferstehung ist unser Herr Jesus Christus vor den Augen seiner Jünger in den Himmel aufgefahren. Und doch hat er die Seinen nicht verlassen! Er versprach der Kirche seinen Heiligen Geist, den er vom Vater her senden würde. Er hat seinen Jüngern gesagt. „Geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt“. (Mt.28,19-20)

Jesus bleibt also bei uns, auch wenn wir ihn nicht mehr sehen. Er verlässt die an ihn Glaubenden nicht – bis zum Ende der Welt. Ist dies nicht eine großartige Verheißung? Mögen auch die Fundamente der Erde erschüttert werden, mag sich auch noch so vieles ereignen in der Welt – an Gutem wie an Bösem: Der Herr

bleibt immer gegenwärtig in seiner Kirche!

In diesen Tagen sind zu viele Menschen weltweit vom Corona-Virus und seinen gesundheitlichen Auswirkungen, aber auch von den einschneidenden Maßnahmen im öffentlichen, wirtschaftlichen und kirchlichen Bereich betroffen. Viele von uns treibt die Sorge vor einer Ansteckung durch die Pandemie um.

Vor Ostern durften keine öffentlichen Gottesdienste gefeiert werden. Mancherorts sind auch bei uns bei den Gottesdiensten die Türen verschlossen. Ostern hat trotzdem auch in diesem Jahr stattgefunden, selbst wenn die Gottesdienste in den Kirchen nur mit wenigen direkt anwesenden Personen gefeiert werden konnten. Viele waren jedoch über die Medien und elektronischen Kommunikationsmittel dabei.

Vieles, was das Leben vorher ausgemacht hat, geht nicht mehr. Oder doch? Das Leben scheint überall eingeschränkt. Eines ist sicher, die Menschheit erkennt wieder deutlich, wie brüchig das Menschenleben ist. Wenn alles gut läuft, fangen manche an zu fragen, wofür sie Gott im Leben brauchen. Egal was geschieht, sind wir in Gottes Hand und er lässt uns in dieser Zeit nicht allein.

Die Corona-Krise hat uns geholfen, das wichtigste Element unserer Kirche wieder zu entdecken: „Gemeinschaft“. Viele unserer Mitglieder fühlten sich allein gelassen. Die Menschen, mit denen wir zusammen leben oder denen wir begegnen, und sei es auch nur „virtuell“, brauchen uns, und wir brauchen sie. Wir sind alle aufeinander angewiesen. Hier zeigt sich das Kirche-Sein aller Glaubenden.

„Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen“, sagte unser Herr einmal (Mt 24,35). Sein Wort hat Bestand in alle Ewigkeit!

Das Kirche-Sein aller Glaubenden hat unser Bistum Würzburg bewogen, nach neuen Wegen für Gemeindeleben und Seelsorge zu suchen. Wir befinden uns in einem Umbruch zu einer neuen Pastoral, die den Anforderungen von Gegenwart und Zukunft gerecht wird. In dem dafür notwendigen Prozess muss

das ganze Volk Gottes gleichberechtigt eingebunden sein. Mehrere Pfarreiengemeinschaften werden zusammengeschlossen und sicher bringt diese Umstrukturierung auch Veränderungen. Der Eine oder die Andere hat sich vielleicht gefragt: Was heißt das eigentlich? Was bedeutet das für uns hier in unseren Gemeinden?

Alle wissen, dass die Kirche in Deutschland und ganz Europa Veränderung in Form einer Erneuerung braucht. Das ist ganz klar. Die Kirche unserer Tage leidet Not. Der Wein des Glaubens und der Hoffnung ist uns ausgegangen. Die jüngere Generation unseres Landes hat wenig Interesse an der Kirche und ihren Angeboten. Es fehlen Priester und andere Geistliche Berufe. Wie viele Christen sind gleichgültig geworden! Wo findet man noch Begeisterung, Leidenschaft für Gott, Freude am Glauben? Der Zahl der Kirchengastrierte nimmt jedes Jahr zu und es gibt nur wenige Eintritte. Alle Umstrukturierung und Veränderung unserer Kirche sollten Richtung Erneuerung gehen. Wie gewinnen wir mehr Seelen für Gott. Die Kirche unseres Landes braucht Männer und Frauen, jung und alt, ausgebildete und einfache Leute, die selbst von ihrem Glauben überzeugt sind und voller Begeisterung andere überzeugen können. Dies ist unsere Mission als Kirche.

Diese Begeisterung für den Glauben hat mich bewogen, im Jahr 2006 nach Deutschland zu kommen. Christliche Sozialwissenschaft studierte ich an der Uni Würzburg und in 2015 legte ich meine Promotion ab. Ich habe in den Pfarreiengemeinschaften von TauberGAU, BachGAU und "Kirche auf dem Weg, Karlstein" gearbeitet und habe viele Pastoral-Erfahrungen gesammelt. Viel habe ich vom Leben in Deutschland gelernt und nach 15 Jahren im Ausland habe ich entschieden, nach Nigeria/Afrika zurück zu gehen. Die junge Generation in Afrika braucht Wegweiser und Vorbilder und das kann ich für sie sein. Ende des Jahres 2020 beende ich meinen Einsatz in Würzburg und Aufenthalt in Deutschland und kehre nach Afrika zurück.

Wie es weitergeht, ob ein Priester nach mir zu Ihnen kommt oder ob ein Priester für die neue Struktur des Pastoralen Raums reicht, bleibt eine offene Frage.

Aber eines ist sicher: "Seid gewiss," sagte Jesus, "Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt." (Mt 28,20). Das heißt: Trotz allen Umstrukturierungen und Veränderungen ist Jesus in der Kirche immer gegenwärtig!

Unser Beten und Bitten in diesen Wochen sei: Herr, sei du mit deinem Heiligen Geist bei denen, die die Zukunft unserer Kirche gestalten. Zu diesem Gebet möchte ich Sie ermuntern.

Ihr Cheta Chikezie

### **Wir brauchen ein Sprachwunder**

Damals hörten alle von den großen Taten Gottes  
in ihrer eigenen Sprache. (Apg 2,1ff)

Verkündigung ist vom Geist inspiriert,  
wo sie ausgetretene Pfade verlässt  
und eine Sprache findet,  
die die Menschen aufhorchen lässt.

Veni creator spiritus!

Katharina Wagner, in Pfarrbriefservice

# Dankeschön!

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben,

nach meiner Rückkehr aus dem Heimaturlaub in Okporo möchte ich zunächst die ehrliche und tiefe Dankbarkeit meiner Landsleute Ihnen allen gegenüber zum Ausdruck bringen. Sie haben gespürt, dass man in Zeiten der Not Hilfe von Freunden in einem anderen Kontinent haben kann, wenn Ehrlichkeit und Engagement im Spiel sind!

Ihre Spenden bewirken so viel. Dafür bin ich sehr dankbar und sehr stolz auf Sie alle.

Insgesamt haben wir in Karlstein und Bachgau 14.500 Euro gesammelt. Mit Ihren großzügigen Spenden konnten wir folgendes bezahlen:

- 10.000 Euro von 16.000 Euro der offenen Rechnung für die 60.000-Liter-Wasserbehälter,
- eine neue Wasserpumpe,
- Schulgeld für 20 Kinder,
- Behandlungskosten von zehn armen Familien,
- Startkapital für drei Erwachsene
- Nähmaschine für zwei Frauen.



Ich sage noch einmal ein herzliches Dankeschön und Vergelt's Gott mit der Hoffnung, dass ich mit Ihrer Hilfe das Projekt weiterführen und fertigstellen kann. Ich verspreche Ihnen, regelmäßig über das Projekt zu berichten!

Ihr Cheta Chikezie

## In eigener Sache

Heute halten Sie einen Pfarrbrief in den Händen, dessen Inhalt anders ist als üblich. Berichte über Aktivitäten einzelner Gruppierungen in unseren Pfarreien fehlen. Dazu kommt, dass dieses Heft unter ganz anderen Umständen entstanden ist. Alles ist einem kleinen, fast unsichtbaren, aber sehr gefährlichen Virus geschuldet, das die Welt seit Monaten in Atem hält und zu gravierenden Einschränkungen und Regeln in den Tagesablauf von jedem von uns geführt hat. Das Leben in unserer Pfarreiengemeinschaft ist fast vollständig zum Erliegen gekommen.

Unter normalen Bedingungen trifft sich das Redaktionsteam an einem Tisch und bespricht die Themen, die Bildbeiträge und die Artikel, die zur Veröffentlichung kommen. Nun aber dürfen wir nicht mehr zusammenkommen. Da ist es von unschätzbarem großem Vorteil, dass es eine ganze Reihe moderner Kommunikationsmittel gibt, z.B. Telefon und E-Mail. Würden wir noch unter den Bedingungen leben, die bei der letzten Pandemie herrschten, die die Welt von 1918 bis 1920 heimsuchte, gäbe es jetzt ganz sicher keinen Pfarrbrief. Wir haben uns gesagt, dass es in Zeiten, in denen so vieles auf den Prüfstand gestellt wird, in denen so vieles untersagt wird und zum Teil Jahrhunderte alte Traditionen und



Feste (Stichwort Ostern) nicht mehr begangen werden dürfen, ein kleines Stück Kontinuität geben soll: Unser Pfarrbrief für die Karlsteiner Pfarreien!

Das Leben in den Pfarreien darf aus unserer Sicht nicht darauf beschränkt bleiben, dass es kirchlichen Nachrichten im Mittelungsblatt und dazu noch Aushänge in den Kirchen bzw. den Schaukästen gibt. Mit dem Pfarrbrief soll jeder Haushalt etwas Greifbares in die Hand bekommen, was eine Verbindung zu unserer Kirche darstellt. Wir haben uns dazu entschieden, dass wir uns nicht in unseren Häusern ‚verbarrikadieren‘ und passiv darauf warten, dass die Pandemie vorüber ist, so wie es mancher Zeitgenosse tut.

Wir nutzen bestehende Spielräume, um ein Zeichen zu setzen, dass es kirchliches Gemeindeleben auch im medizinisch begründeten Ausnahmezustand geben kann und muss. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen allen viel Freude beim Lesen unseres Pfarrbriefs, verbunden mit dem Wunsch, dass Sie gesund bleiben!

Für das Pfarrbriefteam  
Klaus Ehler

Foto: Peter Weidemann, Pfarrbriefservice

Foto: Doris Schug, in Pfarrbriefservice



*Wir gehn getrost durch Gottes Macht  
einher in deiner Stärke,  
die uns bewacht und fähig macht  
zu jedem guten Werke.*

*(aus: Christliches Vergißmeinnicht 1915  
Verfasser unbekannt)*



## Verstorbene der Pfarrei

Paula Moritz	88 Jahre	27.12.2019
Richard Reisert	92 Jahre	20.01.2020
Wilma Röder	82 Jahre	26.01.2020
Irmgard Bergmann	78 Jahre	27.01.2020
Anna Heitzenröther	80 Jahre	30.01.2020
Bruno Albert	71 Jahre	08.02.2020
Karl Derzbach	94 Jahre	18.02.2020
Katharina Schwertfeger	91 Jahre	01.03.2020
Gerda Neuerer	95 Jahre	09.03.2020
Stefan Wozniczka	68 Jahre	26.03.2020
Erna Uhl	84 Jahre	24.04.2020
Bernward Keller	59 Jahre	27.04.2020

**Herr, gib ihnen die ewige Ruhe.**

## Spenden

In unserer Pfarrei kamen folgende Beträge durch Spenden zusammen:

	2018	2019
Klingelbeutel	10.744 €	11.015 €
Pfarrheim	3.944 €	2.063 €
Kirchgeld	8.530 €	8.684 €
Caritas	2.707 €	2.883 €
Misereor	1.775 €	1.469 €
Adveniat	2.092 €	1.775 €
Sternsinger	(2019) 3.756 €	(2020) 3.013 €

**DANK E:** Allen ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen!

**DANK E:** An Martina Hofmann und Erna Gündling, die sich immer um die Sternsingergewänder kümmern sowie den Organisatoren der Sternsingeraktion und den eifrigen Sternsängern!

**DANK E:** Allen Spendern, die immer wieder Solidarität zeigen und Not lindern helfen!

## Statistik

	2018	2019
Katholiken	2.149	2.091

### Gottesdienstbesucher

Sonntags- Fastenzeit	120	134
Sonntags- November	128	112
Taufen	2	6
Erstkommunion	19	16
Firmung	27	24
Trauungen	3	1
Verstorbene	31	31
Kirchenaustritte	25	32
Wiederaufnahme	1	0

## Spenden

	2018	2019
Klingelbeutel	8.027 €	6.856 €
Kirchen	538 €	1.535 €
Pfarrheim	4.811 €	4.294 €
Kirchgeld	7.745 €	7.772 €
Caritas	2.900 €	3.153 €
Misereor	370 €	267 €
Adveniat	591 €	1.592 €
Sternsinger	(2019) 3.794 €	(2020) 3.755 €

**Herzlichen Dank** sagen wir allen Spendern, die sich mit unserer Pfarrei verbunden fühlen.

Unser Dank gilt auch den Jungen und Mädchen, die als Sternsinger den Segen in die Häuser brachten, sowie den fleißigen Betreuerinnen in Hintergrund.

## Statistik

	2018	2019
Katholiken	1981	1900
<b>Gottesdienstbesucher</b>		
Sonntagszählung – Februar	131	123
Sonntagszählung – November	219	127
Taufen	16	6
Kommunionkinder	16	15
Firmlinge	13	20
Trauungen	1	2
Beerdigungen	23	26
Kirchenaustritte	28	43
Wiederaufnahme	1	-

## Taufen



Kimberly Busby	12.01.2020
Kimberly Kunkel	12.01.2020
Tim Kunkel	12.01.2020

**Herzlichen Glückwunsch und willkommen in der Pfarrgemeinde!**

## Verstorbene aus der Gemeinde

Helma Spall	90 Jahre	10.12.2019
Hermann Bergmann	87 Jahre	15.12.2019
Irmtraud Poullie	89 Jahre	22.12.2019
Alexander Wesp	50 Jahre	13.01.2020
Eva Panacek	62 Jahre	14.04.2020
Werner Stock	84 Jahre	29.04.2020



**Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt! (Joh. 11,25)**



Foto: Rainer Behr,  
in Pfarrbriefservice

Die Pfarrbüros sind zu den üblichen Zeiten besetzt, aber vorläufig nur telefonisch erreichbar. Bitte beachten Sie dazu die Veröffentlichungen im Mitteilungsblatt.

# Seelsorge in Coronazeiten

Bischof Dr. Franz Jung erlässt umfangreiches Dekret zu Schutzmaßnahmen – Im Bistum Würzburg vorerst nur Wort-Gottes-Feiern ohne Kommunionsspendung erlaubt

**Würzburg (POW)** Im Bistum Würzburg können ab Montag, 4. Mai, unter Einhaltung von strengen Sicherheitsmaßnahmen wieder öffentliche Gottesdienste gefeiert werden. Zunächst sind nur nichteucharistische Gottesdienstformen erlaubt. Dazu gehören Wort-Gottes-Feiern ohne Kommunionsspendung, die Feier der Tagzeitenliturgie und Andachten. Die Heilige Messe kann weiter über Streaming-Angebote mitgefeiert werden. „Das Wichtigste ist in der Situation der Coronakrise der Schutz der Gesundheit der Gläubigen!“, schreibt der Bischof in seinem am Mittwoch, 29. April, veröffentlichten Dekret.

Die Feier des Gottesdienstes sei ein Grundvollzug von Kirche und ein wesentlicher Glaubensvollzug der Gläubigen. „Insofern ist es ein wichtiges Anliegen, nach Wochen ohne die Feier öffentlicher Gottesdienste diese wieder zu ermöglichen, soweit es der Schutz der Gläubigen zulässt“, schreibt Bischof Jung. Im Bistum wird es eine gestufte Wiederzu-



Foto: Peter Weidemann, Pfarrbriefservice

lassung der öffentlichen Gottesdienste geben. Zunächst sind nur nichteucharistische Gottesdienstformen erlaubt. Nach einer gewissen Zeit und dem Sammeln von Erfahrungen und deren Auswertung werde über die Zulassung der öffentlichen Feier der Eucharistie neu beraten.

Aufgrund der ländlichen Struktur des Bistums mit vielen kleinen Gemeinden sei die Beschränkung von Gottesdiensten nur auf große Kirchen eher schwierig. Es kämen allerdings nur Kirchen in Frage, in welchen die Bankreihen von beiden Seiten frei zugänglich sind. Der notwendige Mindestabstand von zwei Metern zwischen zwei Personen muss eingehalten werden. Familienmitglieder mit gemeinsamer Wohnung sind nicht zum Einhalten der Abstandsregeln verpflichtet. Das Dekret sieht unter anderem die Festsetzung einer Höchstzahl von Teilnehmern, ein Anmeldeverfahren und die Einlasskontrolle durch Ordner vor.

Menschen mit Fieber oder einer Atemwegserkrankung oder solche, die mit Covid-19 infiziert oder daran erkrankt sind, dürfen nicht am Gottesdienst teilnehmen. Während des Gottesdienstes muss ein Mund-Nasen-Schutz getragen werden. Gemeindegesang ist nur in sehr reduzierter Form vorzusehen, da Singen ein besonderes Risiko durch Tröpfcheninfektion birgt. Auf Chorgesang wird verzichtet. Das Gotteslob ist selbst mitzubringen.

**Traugottesdienste** sind wie öffentliche Gottesdienste zu behandeln.

**Taufeiern** sind zu verschieben, weiterhin sind nur noch Nottaufen gestattet.

**Beisetzungen** dürfen nur im engsten Familienkreis ohne Requiem stattfinden.

Die **Krankensalbung** für Einzelpersonen darf gespendet werden, die Begleitung von Sterbenden ist weiter Aufgabe der Seelsorge.

**Wallfahrten** sind bis auf weiteres verboten.

Alle sonstigen öffentlichen kirchlichen Veranstaltungen sowie alle Treffen, Gruppenstunden und Ähnliches von kirchlichen Vereinigungen in geschlossenen Räumen sind weiterhin untersagt. Veranstaltungen im Freien sind unter den im aktuell geltenden staatlichen Recht genannten Einschränkungen erlaubt. Im Zweifelsfall ist eine Genehmigung durch das zuständige Gesundheitsamt einzuholen.

Gremiensitzungen können unter Beachtung der Hygiene- und Abstandsregeln stattfinden, wenn sie zur ordnungsgemäßen Erledigung der laufenden Geschäfte erforderlich sind.

---

### **Liebe Mitchristen unserer Pfarreiengemeinschaft!**

Auf Grund der geltenden Richtlinien soll vorläufig nur in einer Kirche einer Pfarreiengemeinschaft ein Wortgottesdienst stattfinden und zwar dort, wo gewährleistet ist, dass die Bankreihen von beiden Seiten frei zugänglich sind. Hierfür wurde die Pfarrkirche in Dettingen ausgewählt, weil dort die vorgeschriebenen Infektionsschutzmaßnahmen umfassend eingehalten werden können. Es gibt ca. 70 belegbare, markierte Plätze!

Unter diesen Rahmenbedingungen lade ich Sie zur Wort-Gottes-Feier ein:

**samstags, 18.00 Uhr, Dettingen St. Peter und Paul;**

**sonntags, 10.00 Uhr, Dettingen St. Peter und Paul.**

**Bitte kommen Sie mit einer Mund-Nase-Bedeckung und bringen Sie Ihr eigenes Gotteslob mit!**

Ihr Pfarrer Christoph Sierpien



## Dornencorona

Ecce homines -  
seht her, die Menschheit!

Wie schwer sie gerade trägt  
an der Dornenkrone

Zweige geflochten aus  
Einsamkeit, Angst und Schmerz

Der Besuch bei den alten Eltern  
das große Fest  
der lange geplante Urlaub  
abgesagt  
die Sehnsucht nach Berührung  
nach Gemeinschaft  
ungestillt  
das Auskommen  
weggebrochen  
das schnelle Sterben  
ohne Abschied

Diese Dornenkrone  
geht jedem an die Substanz  
nicht wenigen an die Existenz  
je ärmer desto eher

Doch ecce – siehe da!  
Zwischen den Dornen der Krone  
knospt es  
schon treiben wilde, wundervolle Blüten  
bald umranken sie den Reif

Allerorten sprießt die Menschlichkeit:  
Nachbarn, die sich wahrnehmen  
Fremde, die sich helfen  
Kinder, die mit ihren Eltern spielen  
Helfende, die wertgeschätzt werden

Entschleunigt das Handeln  
überfällig die Pausen  
neu entzündet die Sehnsucht  
wieder entdeckt das Beten

Aufrecht könnten wir gehen  
bekrönt mit Dornen und Blüten  
Ostern entgegen und so  
wie wir gemeint sind:

Ecce homo,  
seht her, der Mensch

*Miriam Falkenberg,  
in: Pfarrbriefservice.de*



*Foto: Martin Manigatterer  
Künstler: Prof. Bischof,  
in: Pfarrbriefservice.de*

# Pastoral der Zukunft

## **Liebe Mitchristinnen und Mitchristen der Pfarrgemeinden von Alzenau, Kahl und Karlstein,**

sicherlich haben Sie in der zurückliegenden Zeit immer mal wieder, im Blick auf die Zukunft der Kirche in unserem Bistum, den Begriff „pastoraler Raum“ gehört und der Eine oder die Andere hat sich vielleicht gefragt was heißt das eigentlich? Was bedeutet das für uns hier in unseren Gemeinden?

Daher zunächst einmal kurz ein paar Worte zu diesem Begriff:

Pastoraler Raum bezeichnet den Zusammenschluss *mehrerer Pfarreiengemeinschaften* bzw. *Einzelpfarreien*; für unseren Bereich bedeutet das ganz konkret die Zusammenarbeit zwischen der PG St. Benedikt am Hahnenkamm (Alzenau), der Einzelpfarre Kahl, der PG Kirche auf dem Weg (Karlstein) und der PG Maria im Apostelgarten (Michelbach).

Natürlich wird diese Umstrukturierung Veränderungen mit sich bringen! Vielleicht werden wir schon bald gemeinsame Pfarrnachrichten oder einen Pfarrbrief haben, in denen alle Gottesdienste im pastoralen Raum auf einen Blick zu sehen sind. Das Zusammenarbeiten in diesem Raum kann durchaus auch Positives brin-

gen, wenn man in bestimmten Bereichen zusammenarbeitet, wie etwa bei der Firmvorbereitung und der Vorbereitung zur Erstkommunion usw.; dies alles muss sich jedoch im Laufe der Zeit erst entwickeln. Aber es ist aufgrund der erwarteten Anzahl der Getauften insgesamt, aber auch der Entwicklung der Zahlen der sogenannten Hauptamtlichen für die Zukunft unumgänglich. Daher ist es wichtig, den Weg zu beginnen, um zukunftsfähig im Glauben zu werden. Bei einer guten inhaltlichen und vom Glauben getragenen Gestaltung des pastoralen Raumes kann dies auch durchaus zu einer Entlastung der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter führen: die Verantwortung wird auf mehrere Schultern verteilt, jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter hat ihren bzw. seinen festen Zuständigkeitsbereich für den gesamten pastoralen Raum, sowie eine Zuordnung für die „Pastoral vor Ort“, so dass auch weiterhin ein Ansprechpartner aus dem vergrößerten Seelsorgeteam für Sie da ist.

Zur Zeit sind folgende Hauptamtliche im zukünftigen pastoralen Raum tätig: Gemeindereferentin Monika Achnitz (PG Alzenau und PG Michelbach), Diakon Stephan Bauer (PG Alzenau und PG Michelbach) Diakon Helmar Brückner (PG Alze-

nau und PG Michelbach), Gemeindefereferentin Andrea Englert (Pfarrei Kahl und Krankenhausseelsorgerin im Krankenhaus Wasserlos), Diakon Franz Huth (PG Alzenau und PG Michelbach) Pfarrer Mariusz Kowalski (Pfarrei Kahl), Pfarrvikar Sebastian Krems (PG Alzenau und PG Michelbach), Pfarrer Frank Mathiowetz (PG Alzenau und PG Michelbach), Pfarrer Dr. Krzysztof Sierpien (PG Karlstein).

Sie versuchen gemeinsam die Seelsorge und die pastorale Arbeit für die Zukunft zu strukturieren und zu organisieren. Dazu treffen sie sich in regelmäßigen Abständen auf Dekanats-ebene und der Ebene des zukünftigen pastoralen Raums, um anstehende Fragen zu besprechen. Begleitet werden sie dabei auf der Ebene des zukünftigen pastoralen Raums von 2 Mitarbeiterinnen der Gemeindeberatung der Diözese Würzburg, mit denen sich die Hauptamtlichen im Januar zu einem ersten Kennenlern- und Sondierungsgespräch getroffen haben. Dadurch ist ein Blick von außen auf die Beratungen möglich und evtl. Sackgassen können leichter erkannt und abgewendet werden. Geplant war, bevor Corona auftauchte, am 20.06.2020 ein Pastoralforum für das Dekanat Alzenau, zu dem neben den Hauptamtlichen auch der Dekanatsrat, Vertreterinnen der Beschäftigten in den Pfarrbüros, sowie Vertreter der

Pfarrgemeinderäte, der Kirchenverwaltungen und der Verbände eingeladen waren - dies wird zu einem anderen Zeitpunkt stattfinden müssen. Im Herbst 2020 soll ein Pastoralforum für unseren zukünftigen pastoralen Raum stattfinden.

Außerdem sollen, nach einem Findungsprozess der Hauptamtlichen, in Zukunft auch die Gremien der PG's und der Einzelpfarrei stärker in den Beratungs- und Gestaltungsprozess eingebunden werden.

Im weiteren Verlauf der Beratungen und Gespräche werden wir immer wieder Informationen an Sie, liebe Mitchristinnen und Mitchristen, im zukünftigen pastoralen Raum, weitergeben, um eine möglichst große Transparenz zu gewährleisten und ihre hoffentlich zahlreichen Anregungen gut einarbeiten zu können.

Mit herzlichen Grüßen und Gottes Segen

Ihre Seelsorgerinnen und Seelsorger  
von Alzenau, Kahl, Karlstein und  
Michelbach



# Zwangspause durch das Virus

Das Corona-Virus beeinflusst zurzeit unser gesamtes Handeln und Tun. Auch wir im Frauenbund Dettingen müssen die Konsequenzen ziehen, um den Schutz der Allgemeinheit zu gewährleisten. So haben wir entsprechend den Vorgaben unseres Diözesanverbandes Würzburg alle geplanten Veranstaltungen bis zum 20. September abgesagt.

Glücklicherweise konnten wir vor der Krise noch einige Termine wahrnehmen:

So gestalteten wir am 19. Januar den Gottesdienst zum Weltfriedenstag unter dem Motto „Der Friede als Weg der Hoffnung: Dialog, Versöhnung und ökologische Umkehr“. Papst Franziskus ermutigt die Gläubigen in einem Schreiben, sich immer wieder neu auf den Weg der Hoffnung zu machen. Nur im gegenseitigen Vertrauen kann der Frieden gelingen.



Im „Donnerstagsgebet „Schritt für Schritt“ am 12. Januar und 13. Februar im Pfarrheim beteten wir Frauen für eine gleichberechtigte und geschwisterliche Kirche.

Zum „Närrischen Weiberfrühstück“ am Weiberfasching, den 20. Februar konnten wir im Pfarrheim über 120 Gäste begrüßen und mit einem opulenten Frühstückbuffet und einem umfangreichen Unterhaltungsprogramm verwöhnen.

Durch die Solibrot-Aktion in der Fastenzeit konnten wir 320 € an Misereor überweisen. Wir danken der Bäckerei Fischbach und der „Gelbe Rübe“ für ihre Unterstützung und allen, die gespendet haben.

Der Gottesdienst und das anschließende Essen zum Weltgebetstag am 6. März wurden gemeinsam von den katholischen und evangelischen Frauen aus Dettingen und Großwetzheim organisiert.

Unsere letzte Aktion bevor das Virus kam, war am Weltfrauentag, dem 8. März. Aus terminlichen Gründen hatten wir unsere Aktion zum Equal-



Pay-Day, der normalerweise am 17. März gewesen wäre, vorverlegt. Als die Gottesdienstbesucher aus der Kirche kamen, protestierten mit roten oder weißen Accessoires gekleidete KDFB-Frauen gegen die Lohnungerechtigkeit zwischen Frauen und Männern und verteilten Info-Flyer.



Aber nach diesem Tag wurde alles anderes – durch Corona wurde unser gesamtes gesellschaftliches Leben aus Sicherheitsgründen total eingeschränkt.

Da die meisten unserer Frauen selbst der Risikogruppe angehören, bleibt uns in dieser Krisenzeit leider kaum Spielraum, anderen zu helfen. Aber, wer von uns kann, leistet seinen Beitrag im Privaten – im Kleinen. Die älteren Mitglieder halten sich an die Auflagen und bleiben zuhause. Auch wenn wir uns nicht treffen können, so pflegen wir unsere Gemeinschaft aus der Ferne. Wir führen längere Telefonate und wir nutzen unsere digitalen Möglichkeiten, um einander seelisch und moralisch zu unterstützen.

Ein Gutes hatte das „MEHR“ an Zeit: Die neue Homepage des Katholischen Frauenbundes Dettingen konnte fertiggestellt werden und ist endlich im Netz. Unter [www.frauenbund-dettingen.de](http://www.frauenbund-dettingen.de) können Sie jederzeit das Neueste über uns und über unseren Umgang mit der Krise erfahren.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien viel Kraft und Energie, vor allem aber Gesundheit und Gottes Segen in den kommenden Wochen. Hoffen wir, dass sich die Situation für uns alle bald zum Guten wendet und wir vor allem die Menschen, die uns fehlen und die zu uns gehören bald wieder treffen dürfen.

Ursula Stenger (Vorsitzende des Kath. Frauenbunds Dettingen)  
Fotos: Walter Hofmann,  
Ursula Stenger, Jörg Ott

# Weltgebetstag 2020

Schon direkt nach dem Weltgebetstag waren wir sehr glücklich über die positive Resonanz – sei es über das Mitfeiern des Gottesdienstes, das anschließende Beisammensein und auch über die große Unterstützung durch Spenden für die Weltgebetstagsidee.

Für das Jahr 2020 wurde Simbabwe als Gastgeberland gewählt. Das Land ist seit 1980 unabhängig, von der Fläche etwas größer als Deutschland, hat jedoch nur ca. 1/6 der Bevölkerung. Offiziell garantiert Simbawbes Verfassung die Gleichberechtigung von Mann und Frau. Dennoch dominieren – vor allem auf dem Land - Polygamie, Zwangsverheiratung und viele Diskriminierungen. So wird Witwen häufig das Erbe verweigert.

Das früher reiche Land befindet sich seit 2000 in einer Wirtschaftskrise,

die 2019 einen neuen Tiefpunkt erreicht hat. Es ist für uns unvorstellbar, welche Folgen die weltweite Pandemie gerade in den armen Ländern der Welt nach sich zieht.

Mit der Botschaft „Steh auf und geh!“, ausgewählt von den Frauen des Weltgebetstagskomitees in Simbabwe, haben wir uns alle inspirieren lassen: der Projektchor und die Projektband beim Einüben der Lieder an mehreren Probeabenden, unser ökumenisches Team in den intensiven Vorbereitungstreffen, die Köch\*innen beim Probieren, Auswählen und Zubereiten der landestypischen Gerichte und alle Besucher gemeinsam im Gottesdienst.

Erst nachdem für uns vom Vorbereitungsteam in interessanten und tiefgründigen Gesprächen die ausgewählten Bibeltexte und die Botschaft der Frauen aus Simbabwe nachvollziehbar waren, legten wir gemeinsam fest, wie das Thema und die Auslegung der Bibelstelle erarbeitet wurden, so dass alle im Gottesdienst unser „Brennen“ für die gute Sache erkennen konnten und sich mitreißen ließen.

Die musikalische Begleitung des Gottesdienstes begeistert auch uns im-



mer wieder, selbst wenn wir die Lieder in der Vorbereitung schon öfters gehört haben. Es ist so schön zu bemerken, dass sich im Projektchor und in der Projektband Musiker\*innen und Sänger\*innen zusammenfinden, die bereits mehrere Jahre mit ihrem Engagement und ihrer Freude die Weltgebetstagsidee weitertragen.

Mit den Erträgen aus Kollekte und Spenden werden vom deutschen Weltgebetstags-Komitee in jedem Jahr viele, über den ganzen Erdkreis verteilte Projekte zur Stärkung und Besserung der Situation der Frauen in verschiedenen Ländern unterstützt. Die Projekte, die langfristig begleitet werden, verbessern die unmittelbaren Lebensumstände von Frauen und Mädchen und ermutigen sie, ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln und sich in Kirche und Gesellschaft für Geschlechtergerechtigkeit einzusetzen.

Dank der großzügigen Spenden bei der Kollekte im Gottesdienst, für das landestypische und reichhaltige Buffet (Hierfür werden alle kulinarischen Beiträge von den Köch\*innen gespendet!) und auch nachträgliche Zuwendungen konnten wir einen Betrag von 855 € an das Weltgebetstagskomitee überweisen.



Vielen Dank für Ihr gelebtes „UBUNTU“! (Ubuntu bezeichnet eine [Lebensphilosophie](#), die im alltäglichen Leben aus afrikanischen Überlieferungen heraus praktiziert wird und bedeutet in etwa „[Menschlichkeit](#)“, „[Nächstenliebe](#)“ und „[Gemeinsinn](#)“ sowie die Erfahrung und das Bewusstsein, dass man selbst Teil eines Ganzen ist.)

Wir freuen uns darauf, wenn wir 2021 in Großwelzheim – hoffentlich wieder in der diesjährigen Form – den Weltgebetstag mit Ihnen allen feiern können. Vanuatu, ein Inselstaat im Südpazifik ist das Gastgeberland und wir sind schon darauf gespannt vieles über die Inseln, die Situation der Frauen dort und ihre Gedanken und Gebetsanliegen zum weltumspannenden Gebetstag zu erfahren.

für das Vorbereitungsteam  
Elke Hofmann  
Fotos: privat

# 10 Jahre Förderkreis

In der Jahreshauptversammlung des Förderkreises St. Bonifatius Großwelzheim am 19. November 2019 wählten die anwesenden Mitglieder Altbürgermeister Winfried Bruder zum neuen 1. Vorsitzenden. Sein Stellvertreter wurde Gerhard Reisert. Schatzmeister blieb Dr. Christof Albert. Das Amt des Schriftführers übernahm Helmut Kaiser. Als Beisitzer/innen stellten sich Britta Huth, Jutta Roth und Armin Dorn zur Verfügung. Die Kasse prüfen wieder Erika Herzog und Peter Kobert. Ziel des Förderkreises ist die ideelle und finanzielle Förderung aller Maßnahmen, die der Renovierung der Großwelzheimer Pfarrkirche dienen. So steht es in der Satzung geschrieben.

In seinem Rechenschaftsbericht ließ der scheidende 1. Vorsitzende Gerhard Reisert die zehnjährige Geschichte des Förderkreises noch einmal Revue passieren. Er bezeichnete sie als eine Erfolgsgeschichte. Erfolgsgeschichte deshalb, weil fast alle engagiert mithalfen und mitmachten: Unsere örtlichen Vereine, Verbände, Organisationen und Gruppierungen, viele gemeindliche und auch regionale Unternehmen, Gewerbe- und Handwerksbetriebe, Sparkasse und VR-Bank. Besonders



hervorzuheben sind die zahlreichen Mitglieder und privaten Unterstützer des Förderkreises, die großzügig spendeten und spenden. Es entstand eine unglaubliche Welle der Hilfsbereitschaft. Doris Huhn vom Main-Echo schrieb gar von einer Aufbruchstimmung, die sich schon in der Gründungsversammlung verbreitet hatte.

Im Laufe der Jahre kamen fast 100.000 € zusammen. Die vielfältigen Ideen, Aktionen und Aktivitäten in Verbindung mit dem unerwartet hohen Spendenaufkommen imponierten auch der Diözese Würzburg sehr. Zu unserer großen Freude übernahm diese ab Sommer 2016 die Zins- und Tilgungsleistungen für St. Bonifatius.

Eigentlich hätten wir uns nun bequem zurücklehnen können mit dem guten Gefühl: Der Förderkreis hat seine Aufgabe erfüllt. Das taten wir aber nicht. Vielmehr ließen wir uns von dem Grundsatz leiten: Nach der Renovierung ist vor der Renovie-

nung, wie uns die kostspielige Erneuerung der Turmuhr zeigt. Außerdem besteht erheblicher Sanierungsbedarf am und im Pfarrheim. Das sind die Gründe, warum der Förderkreis nicht aufgelöst wurde. Wegen notwendiger Renovierungsarbeiten hat die Jahreshauptversammlung am 11.01.2018 einstimmig beschlossen, die Satzung dahingehend zu ergänzen bzw. zu erweitern, dass auch das Pfarrheim St. Bonifatius mit fi-

nanziellen Zuwendungen bedacht werden kann.

Mit unserer Entscheidung, die Satzung zu erweitern bzw. zu ergänzen, haben wir die Weichen für die Zukunft gestellt. Kirche und Pfarrheim gehören untrennbar zusammen. Es müssen Orte des Wohlfühlens sein und bleiben. Dazu möchte auch der Förderkreis seinen Beitrag leisten.

Gerhard Reisert

---

## Kirchgeld hilft Ihrer Pfarrei!

In diesen Tagen erhalten Sie die Kirchgeldbescheide der beiden Karlsteiner Pfarreien. Dieses Kirchgeld ist in Bayern ein Teil der gesetzlichen Kirchenumlage und wird ergänzend zur Kirchensteuer erhoben. Dafür liegt der Hebesatz für die Kirchensteuer in Bayern um ein Prozentpunkt niedriger als in den anderen Bundesländern.

Dies bringt zwei Vorteile mit sich: Sie zahlen weniger Kirchensteuer und Sie haben die Möglichkeit, Ihre Pfarrei vor Ort gezielt zu unterstützen. Das Kirchgeld wird u.a. verwendet für den Erhalt der Kirchen und der Gemeindezentren sowie zur Realisierung pastoraler Aktionen. Das Kirchgeld ist gestaffelt nach den jährlichen Einkünften der Kirchsteuerpflichtigen und ist bei der Steuerklärung als Sonderausgabe abzugsfähig.

Helfen Sie mit Ihrem Beitrag, unser Gemeindeleben lebendig zu erhalten und überweisen Sie Ihr Kirchgeld für

### **die Kath. Kirchenstiftung Dettingen:**

Sparkasse AB – ALZ: DE98 7955 0000 0240 1629 74  
BIC: BYLADEM1ASA

### **die Kath. Kirchenstiftung für Großwelzheim:**

Sparkasse AB – ALZ: DE24 7955 0000 0240 2301 69  
BIC: BYLADEM1ASA

**Vorab herzlichen Dank für Ihre Überweisung!**

# Neokatechumenaler Weg



Viele Menschen suchen heute eine Antwort auf die Frage nach dem Sinn des Lebens und die Erfahrung von Gemeinschaft.

In der Verkündigung des auf-  
erstandenen Jesus Christus und im  
Leben seiner Kirche sind Antworten  
auf diese Grundfragen der Men-  
schen zu finden. Heute erleben wir  
aber, dass selbst diejenigen, die im-  
mer schon der Kirche verbunden wa-  
ren, eine Trennung von Leben und  
Glauben empfinden und sich in der  
Pfarrei einen Ort wünschen, an dem  
sie sich mit Anderen über ihre per-  
sönlichen Fragen des Glaubens und  
das Problem, in der heutigen Zeit au-  
thentisch als Christ zu leben, aus-  
tauschen können. Eltern ist es zu-  
dem sehr wichtig, den Glauben in ei-  
ner zunehmend glaubensloseren  
Welt an ihre Kinder zu übergeben,  
wissen aber nicht wie.

Der Neokatechumenale Weg besteht  
seit über 50 Jahren weltweit. Seit  
2008 ist sein Statut kirchenrechtlich  
anerkannt. Die Kirche hat bestätigt,  
dass dieser Weg den Menschen eine  
Möglichkeit bietet, den katholischen  
Glauben ganz neu kennenzulernen

oder zu vertiefen. Zudem zeigt die  
Erfahrung, dass die Eltern eine Hilfe  
bekommen, in einer existentiellen  
Form mit ihren Kindern über den  
Glauben zu sprechen und dass da-  
her die Glaubensübergabe an die  
nächste Generation wieder möglich  
wird.

Einer interessierten Pfarrei bietet der  
Neokatechumenale Weg einen Kurs  
von 15 Abenden an, bei denen sehr  
lebensnah und direkt, sowohl in Vor-  
trags- als auch in Dialogform und in  
Liturgien die Grundlagen des katho-  
lischen Glaubens verkündet und ge-  
feiert werden. Die Teilnahme ist völ-  
lig frei und auch nur an einzelnen  
Abenden möglich. Auch nicht- oder  
andersgläubige Menschen sind je-  
derzeit willkommen. Bei einem ge-  
meinsamen Abschlusswochenende  
stehen die Eucharistie und die Erfah-  
rung von Gemeinschaft im Vorder-  
grund. Am Schluss besteht die Mög-  
lichkeit, dass Interessierte einen ge-  
meinsamen Weg der Glaubenser-  
neuerung beginnen.

Wir würden gerne einen solchen  
Kurs in Karlstein initiieren. Wer sich  
dafür interessiert und mehr darüber  
wissen möchte, kann uns gerne an-  
rufen:

Ewa Wenge: 0179 61 38 548

Stefan Wenge: 0160 49 56 66 2

Ewa und Stefan Wenge

## Die Corona-Krise im Globalen Süden

Unsere Partner im Süden trifft sie doppelt hart: einbrechende Märkte können nicht oder kaum durch privatwirtschaftliche oder staatliche Rücklagen kompensiert werden und das Virus trifft auf Gesundheitssysteme, die nicht auf solche Krisen eingestellt ist.

Das schwächste Glied in den Lieferketten sind die Arbeiter\*innen und Kleinbäuer\*innen in Ländern, die viel nach Europa und in die USA exportieren. Dort sind die Folgen der Krise deutlich spürbar. Das zeigen nachfolgende Berichte:

### **Pakistan (Bericht einer Reis-Kooperative):**

Die 14-tägige Kontaktsperre in Pakistan, die wesentlich schärfer als die hiesigen Ausgangsbeschränkungen sind (z.B. Menschen dürfen auch nicht mehr zur Arbeit gehen) wurde bis zum 30. April verlängert. Sämtliche Felder und Fabriken der elf Fairtrade-zertifizierten Kooperativen bleiben bis auf weiteres geschlossen. Hier gibt es aufgrund der Fairtrade-Prämie etwas Rücklagen. Gemeinsam bemühen sich die Kooperativen um die Verteilung von Masken, Desinfektionsmitteln, Lebensmittel- und Gesundheitshilfepaketen und betreiben wichtige Aufklärungsarbeit im Kampf gegen die Pandemie.

### **Lateinamerika (Berichte aus den Kaffee-Anbau-Ländern)**

Teilweise haben sich ganze Dörfer vom Transportverkehr abgeschottet,

um eine Infektion mit dem Virus zu vermeiden. Nun stehen die Ernten in Brasilien, Kolumbien und Peru bevor und die Menge an Kaffee übersteigt das Exportvolumen bei Weitem. In Honduras, das fast ausschließlich vom Kaffeeexport lebt, wurden Verträge mit Händlern aus Europa und Australien gekündigt. Aktuell arbeiten nur halb so viele Menschen im Kaffeesektor wie in einer normalen Saison. Das lateinamerikanische Fairtrade-Produzentennetzwerk CLAC leistet Soforthilfe und bereitet langfristige Schritte vor.

In Europa erhalten viele Menschen in Krisenzeiten staatliche Unterstützung – in vielen Ländern des Globalen Südens gibt es keine soziale Absicherung. Die Berichte der Fairtrade-Lieferanten, Fairhandelspartner und Genossenschaften zeigen, wie wichtig es ist, in dieser Krise zusammenzurücken und solidarisch miteinander zu sein – und dabei auch den Blick über den eigenen Tellerrand hinaus zu behalten.

Deshalb: Der Weltladen bleibt **Aktiv für Fairtrade** in Corona-Zeiten!

Der Laden ist samstags von 10 bis 12 Uhr geöffnet,

Bestell-Liefer-Service: online

([bestellung@weltladen-karlstein.de](mailto:bestellung@weltladen-karlstein.de))

per Tel (991416) oder per Briefkasten direkt an der Ladentür



Annette Frenz

# Gut zu wissen, dass...

- > bis Mitte Mai die Kniebänke in St. Hippolyt mit Polstern ausgestattet werden,
- > wegen der Coronakrise in diesem Jahr keine Fronleichnamsprozession stattfinden darf,
- > und es aus demselben Grund in diesem Jahr kein Pfarrfest in Dettingen geben kann,
- > der Krankenhausbesuchsdienst in Dettingen Verstärkung sucht,
- > die Pfarrbücherei in Dettingen wieder ab dem 17. Mai zu den üblichen Zeiten geöffnet ist und Sie unter Einhaltung der Hygieneverordnung Bücher ausleihen können,
- > die KJG am 18. Juli wieder Altpapier in Dettingen sammelt,
- > der Eine-Welt-Verein am Samstag, dem 19. September, ab 9 Uhr zum Fairen Frühstück einladen will und dazu Näheres im September im Mitteilungsblatt veröffentlicht wird,
- > die Wallfahrt nach Maria-Buchen am Sonntag, dem 20. September, vorgesehen ist und über die genaue Durchführung rechtzeitig informiert wird,
- > der 35. Kinder-Kleiderbasar im Pfarrheim in Großwelzheim auf 17. und 18. Oktober verschoben wurde,
- > trotz Corona weiterhin Kronkorken für die Finanzierung von Krankenversicherungen für Schulkinder in Ghana gesammelt werden.



Kollekte am  
Pfingstsonntag,  
31. Mai 2020

Selig,  
die Frieden  
stiften

Matthäus 5,9

 Renovabis

Ost und West  
in gemeinsamer  
Verantwortung



LIGA Bank eG IBAN DE24 7509 0300 0002 2117 77

**Pfarrer:** Dr. Krzysztof Sierpien, Luitpoldstr. 17, Tel. 4492734

**Mitarbeitender Pfarrer:** Dr. Aloysius Cheta Chikezie, Beethovenstr. 16, Tel. 8290908

**PGR-Vorsitzender der Pfarreiengemeinschaft** Klaus Ehlert, Tel. 77793

**Homepage:** [www.pg-karlstein.de](http://www.pg-karlstein.de)

betreut: Ursula Stenger, Tel. 5701, Email: [ursulastenger@t-online.de](mailto:ursulastenger@t-online.de)

**Caritas-Seniorentagesstätte,** Am Oberborn 1, Tel. 77516

Email: [info@caritas-karlstein.de](mailto:info@caritas-karlstein.de)

Leiterin: Evelyn Wolf

**Caritas Sozialstation St. Laurentius,** Eichendorffstr. 27, Tel. 5248, Fax: 994291

Das Büro ist von Montag bis Freitag von 8.00 - 13.00 Uhr besetzt.

Leiterin: Oliwia Müller

**Eine-Welt-Verein** (im Pfarrheim St. Peter und Paul), Tel. 991567

Öffnungszeiten: Di 15-17 Uhr, Mi 18-20 Uhr, Do 15-17 Uhr, Sa 10-12 Uhr,

Ansprechpartner: Margit Scherer-Lange

#### **St. Peter und Paul, Dettingen**

**Pfarrbüro:** im Pfarrheim, Schulstr. 21

1. Obergeschoss

Andrea Blam

**Tel. 914 35 14, Fax 44 96 873**

[pfarrei.dettingen@bistum-wuerzburg.de](mailto:pfarrei.dettingen@bistum-wuerzburg.de)

Öffnungszeiten: Di von 9 bis 11 Uhr und

Do von 15 bis 17 Uhr

#### **St. Bonifatius, Großwelzheim**

**Pfarrbüro,** Klostergasse 2

1. Obergeschoss

Dorothe Alexander

**Tel. 5192, Fax 99 41 65**

[pfarrei.grosswelzheim@bistum-wuerzburg.de](mailto:pfarrei.grosswelzheim@bistum-wuerzburg.de)

Öffnungszeiten: Di und Mi

von 9 bis 11 Uhr

#### **Kontonummer der Kath. Kirchenstiftung für Dettingen:**

Sparkasse AB – ALZ:

DE98 7955 0000 0240 1629 74

BIC: BYLADEM1ASA

#### **Kontonummer der Kath. Kirchenstiftung für Großwelzheim:**

Sparkasse AB – ALZ:

DE24 7955 0000 0240 2301 69

BIC: BYLADEM1ASA

**Pfarrheim St. Peter und Paul** **Tel. 991 578**

**Pfarrheim St. Bonifatius** **Tel. 77 244**

**Hausmeisterin** Pfarrheim St. Peter und Paul

Susanne Spielmann

**Tel. 993 9636**

**Hausverwaltung** Pfarrheim St. Bonifatius

Fam. Reinfurth

**Tel. 7628**

Email: [juergen.reinfurth@freenet.de](mailto:juergen.reinfurth@freenet.de)

**Kath. Öffentliche Bücherei** im Pfarrheim

Öffnungszeiten:

Di 15-17 Uhr, Do 15-17 Uhr,

sonntags: von 11-12 Uhr

Leiterin: Martina Pistner

**Tel. 991576**

**Katholische Jugend Großwelzheim**

Almut Becker / Simon Barlovits

[newsletter@kjjg-welzem.de](mailto:newsletter@kjjg-welzem.de)

**Kinderkirche** St. Peter und Paul

Edith Emge

**Tel. 6259**

**Kindergarten Villa Kunterbunt,** BerlinerStr. 12

Leiterin: Tanja Kraus

**Tel. 6828**

Vorsitzender des Elternbeirats: David Granzner

#### **Kirchenpfleger**

Erich Trageser

**Tel. 5951**

#### **Kirchenpfleger**

Helmut Kaiser

**Tel. 7117**

#### **Besuchsdienste:**

**Hausbesuche**

Pfarrbüro Dettingen

**Krankenhaus**

Brigitte Riedl **Tel. 990099**

#### **Besuchsdienste:**

**Hausbesuche**

Jutta Roth **Tel.: 77205**

**Krankenhaus**

Jutta Roth **Tel.: 77205**



Vertraut  
den  
neuen  
Wegen  
und wandert in die Zeit

Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr uns weist,  
weil Leben heißt: sich regen, weil Leben wandern heißt.  
Seit leuchtend Gottes Bogen am hohen Himmel stand,  
sind Menschen ausgezogen in das gelobte Land.

Vertraut den neuen Wegen und wandert in die Zeit!  
Gott will, dass ihr ein Segen für seine Erde seid.  
Der uns in frühen Zeiten das Leben eingehaucht,  
der wird uns dahin leiten, wo er uns will und braucht.

Vertraut den neuen Wegen, auf die uns Gott gesandt!  
Er selbst kommt uns entgegen. Die Zukunft ist sein Land.  
Wer aufbricht, der kann hoffen in Zeit und Ewigkeit.  
Die Tore stehen offen. Das Land ist hell und weit.

Prof. Dr. Klaus-Peter Hertzsch, 1989

Vertrauen und Ausdauer auf neuen Wegen

wünschen Ihnen  
der Pfarrgemeinderat  
der Pfarreiengemeinschaft  
Kirche auf dem Weg -  
Karlstein am Main  
und das Pfarrbriefteam